

„Wieso nicht unter der Erde?“

Zum Thema „**Nord-Ost-Ring**“:

Eine Weile durfte man glauben, der Nord-Ost-Ring seit tot, die Planungen in Berlin eingestellt. Jetzt werden wir erneut von der Realität eingeholt. Unser Abgeordneter Joachim Pfeiffer und seine Verbündeten unterstützen die weitere Planung. Geht's noch? Für mich ist das eine große Schande. Die Gazetten sind wieder gefüllt mit Artikeln über das Für und Wider dieses Projekts. Das alles hatten wir bereits bis zum Erbrechen. Jetzt geht's wieder los. Aussichten auf Einigung sehe ich erneut nicht. Vielmehr geht es wieder ans gegenseitige Zerfleischen. Vorwürfe und Bezeichnungen, was die Belastbarkeit des Zahlenmaterials angeht, dürften nicht zielführend sein. Wenn schon Gutachter sich mit Berechnungen schwertun, was

soll dann erst ein Sachbearbeiter im Rathaus sagen? Ich wundere mich deshalb, weil die Diskussion um den von uns Fellbachern, insbesondere aber von uns Oeffingern mehrheitlich nach wie vor ungewollten Nord-Ost-Ring, genauso weiter geht, wie wir es schon einmal erleben mussten. Offensichtlich hat keiner der Beteiligten etwas gelernt. Ich propagiere bereits seit Jahren einen Denkansatz, den ich sämtlichen Streitparteien dringend ans Herz, respektive ins Hirn legen möchte: Warum legt man den Nord-Ost-Ring - wenn er überhaupt sein muss - nicht einfach unter die Erde? Irgendwo weit weg von uns sticht der Tunnel in die Erde und kommt irgendwo weit weg von uns wieder zutage. Dass das nicht billig ist, ist bekannt, aber: In der Schweiz können sie es auch (siehe Gotthardtunnel), sogar durch pures Gestein. Übrigens sprudeln die Steuereinnahmen in Bund und Land, dass es eine wahre Freude ist. Ein

Tunnel sollte deshalb die Lösung sein.

Frank Schwinghammer, Oeffingen

„Dient das der Allgemeinheit?“

Zum gleichen Thema:

Man preist den Nord-Ost-Ring, einen Bundesstraßen-Zusammenschluss zwischen Rheintalautobahn A5, der A81 und der A7 als „Maßnahme zur Luftreinhaltung“ an! Als Entlastung des Stuttgarter Raumes! Gegen die wohlbegründete Ablehnung des Landes, das verhindern will, dass der europaweite Schwerlastverkehr in Ost-West-Richtung auf die parallel zur A8 verlaufende Bundesstraße ausweichen kann: keine Maut-Strecke, in Tal-lage, vierspurig ausgebaut. Landschafts- und Siedlungsgebiete von Bruchsal und Mühl-

acker bis Vaihingen/Enz, von Stuttgart durchs gesamte Remstal bis Aalen, Nördlingen und Augsburg würden rund um die Uhr verschmutzt und verlärm. Für Fellbach, aber auch Kornwestheim würde das bedeuten, dass seltene, aber klimatisch so wichtige siedlungsnahe Freiräume und beste Ackerböden zerstört werden. Dient ein Nord-Ost-Ring wirklich dem Wohl der Allgemeinheit?

Herta Thiele-Friz, Fellbach

Schreiben Sie, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

Unsere Anschrift

Redaktion Fellbacher Zeitung
Lise-Meitner-Straße 4, 70736 Fellbach
E-Mail: redaktion@fellbacher-zeitung.de